

schaftlich hochentwickelten Regionen Flanderns, Süddeutschlands und Oberitaliens und den Randzonen Skandinaviens und Osteuropas. – Heinrich SCHMIDT, Oldenburg um 1380. Ein Beschwerderegister als Quelle zur oldenburgischen Stadtgeschichte im späten Mittelalter (S. 372–387), gewinnt aus den etwa sechzig aufgezählten Übergriffen der Grafen von Oldenburg und ihrer Leute gegen Bürger der Stadt Erkenntnisse über die Wirtschaftsbeziehungen Oldenburgs und besonders über die erschreckende Wehrlosigkeit der Stadt gegenüber gräflicher Willkür. – Günther SCHULZ, Zünfte und politische Strukturen in Köln. Die Beteiligung des Handwerks am Stadtregiment vom Verbundbrief bis zur napoleonischen Zeit (1396–1796/97) (S. 388–406), beschreibt Zustandekommen und Inhalt des Verbundbriefes von 1396, durch den das Gewerbe entscheidenden Anteil an der Stadtregierung erlangte und der fast vierhundert Jahre in Kraft blieb, bis 1797 die französische Besatzungsmacht die aus der Revolution kommende französische Bürgermeisterverfassung in Köln einführte. D. J.

Orders and Hierarchies in Late Medieval and Renaissance Europe, ed. by Jeffrey DENTON (Problems in Focus: Manchester) London 1999, Macmillan, XII u. 206 S., ISBN 0-333-67766-8 (paperback) bzw. 0-333-67765-X (hardcover), GBP 15,50 pbk. – Der Band enthält die Beiträge einer Vortragsreihe an der University of Manchester, die hier mit knappen Fußnoten und Literaturhinweisen sowie einem gemeinsamen Register veröffentlicht werden. Wie der Hg. in seiner Introduction (S. 1–5) erläutert, ist die Publikation für Studienzwecke gedacht, um in die Methoden verschiedener Disziplinen einzuführen, deren Vertretern das Thema „past social development“ gestellt war. Es handelt sich um folgende Titel: Stephen RIGBY, Approaches to Pre-Industrial Social Structure (S. 6–25), diskutiert, mit dem Marxismus beginnend, soziologische Theorien. – Antony BLACK, European and Middle Eastern Views of Hierarchy and Orders in the Middle Ages: A Comparison (S. 26–32). – Spencer PEARCE, Dante: Order, Justice and the Society of Orders (S. 33–55). – Peter AINSWORTH, Froissardian Perspectives on Late-Fourteenth-Century Society (S. 56–73). – Paul BINSKI, Hierarchies and Orders in English Royal Images of Power (S. 74–93, mit 4 Abb.), behandelt für die Zeit Heinrichs III. und Richards II. Darstellungen thronender Herrscher, die Ausgestaltung Westminsters und Miniaturen zur *Estoire Seint Aedward le Rei*. – Maurice KEEN, Heraldry and Hierarchy: Esquires and Gentleman (S. 94–108). – Michael BUSH, The Rising of the Commons in England, 1381–1549 (S. 109–125). – David RHEUBOTTOM, Tidy Structures and Messy Practice: Ideologies of Order and the Practicalities of Office-Holding in Ragusa (S. 126–146), beruht auf Archivstudien in Dubrovnik. – Brain PULLAN, Three Orders of Inhabitants: Social Hierarchies in the Republic of Venice (S. 147–168), legt den Schwerpunkt auf das 16. und 17. Jh. C. M.

Wolfgang SEIDENSPINNER, Das „Königreich“ als Organisationsform gesellschaftlicher Gruppen. Soziale Integration, Geselligkeit, Alternative und Rebellion (vornehmlich nach oberrheinischen Quellen des Spätmittelalters), ZGORh 146 (1998) S. 249–270, löst die Erscheinung solcher „Königreiche“ aus einem Interpretationsmodell, das in ihnen fast ausschließlich ein Phänomen der